

Colin Vallon Trio im Hüsy

Colin Vallon – der viel gepriesene neue Stern am Schweizer Jazz-Piano-Himmel – spielte mit seinem seit 1999 bestehenden Trio vergangenen Samstagabend im Hüsy zu Blankenburg auf.

Wie immer bei Klaviertrio-Konzerten und speziell bei Besetzung durch solch junge Künstler stellt sich die Frage nach Original oder Kopie, nach einzigartigem «Sound» oder Suche nach der eigenen Persönlichkeit. Dass musikalische Reife aber nichts mit dem Alter zu tun haben muss, dass zeigten die drei zu Beginn mit dem Stück «Les Ombres», das zugleich Titelstück des 2004 erschienen Debüt-Albums ist.

Der Zuhörer wird Zeuge einer «Schattenmalerei» – nuancenreich und dynamisch, aber mit wenig Tonmaterial und viel Zurückhaltung der einzelnen Musiker.

Doch das Trio fühlt sich nicht nur in modernen, experimentelleren Gefilden zu Hause, was mit dem folgenden Stück «Babylon» eindrücklich aufgezeigt wird. Ein ohrenfällig arrangierter, funkiger Quartbass-Turnaround gibt den harmonischen und rhythmischen Grundzusammenhalt. Dieser ermöglicht es Samuel Rohrer am Schlagzeug und Colin Vallon am Klavier sich periodisch vom Grundgerüst zu entfernen und im Outside-Spiel beträchtliche Spannungen aufzubauen um schliesslich zusammen wieder zu Patrice Moret am Kontrabass zurückzukehren. Die zwei vielfältigen Sets lassen nur wenige Wünsche



Das Colin Vallon Trio im Hüsy Blankenburg; Colin Vallon, Patrice Moret, Samuel Rohrer

unbefriedigt. Balladen finden ebenso Platz wie der Spiritual «Swing Low, Sweet Chariot» oder der «Cranberries» Hit «Zombie». Irgendwie lassen die drei Musiker einem die eingangs gestellte Frage vergessen oder nichtig erscheinen – ihr «Sound» ist an-